

vom 02.12.2010

Bessere Betreuung von Ökoflächen

Mitgliederversammlung des Landschaftspflegeverbands - Verstärkt aktiv als Dienstleister für Kommunen

← ZURÜCK Bild 1 von 6  VOR →



Bei der Mitgliederversammlung des Landschaftspflegeverbands sprachen Geschäftsführer Rainer Blaschke (von links), Landrätin Bruni Mayer und Christoph Stein, der das Projekt „3 x B“ mit verantwortet.

← ZURÜCK Bild 3 von 6  VOR →



Eine Erdkröte im Moosbett – sie ist darauf angewiesen, dass man für sie Lebensräume schafft und erhält.

← ZURÜCK Bild 6 von 6  VOR →



Beispielhaft: eine Nasswiese im Kollbachtal. (Foto: LPV)

Pfarrkirchen. Ob Magerwiese, Feuchtwiese oder Biotop: Erst die richtige Pflege sorgt dafür, dass solche Ökoflächen auf Dauer erhalten bleiben und sich weiterentwickeln. Der Landschaftspflegeverband Rottal-Inn (LPV) übernimmt diese Pflege im Auftrag von Gemeinden immer häufiger. Darum ging es bei der zweiten Mitgliederversammlung des Verbands. Zweites Thema war das Projekt „3 x B“: Für das Projekt rund um Bäche, Böden und Biodiversität hat der Landkreis 622 000 Euro Förderung durch den Bayerischen Naturschutzfonds (wir berichteten) erhalten.

„Wenn heute gebaut wird, sind die Bauherren oft dazu verpflichtet, so genannte Ausgleichsflächen zu schaffen“, erklärte Rainer Blaschke, Geschäftsführer des Landschaftspflegeverbands. Kleine Idyllen und Naturschönheiten würden entstehen - doch oft auch wieder verwildern. Das soll sich ändern. Der Landschaftspflegeverband Rottal-Inn übernimmt als Dienstleister die professionelle Pflege solcher Flächen. Kommunen können hierfür ebenso den Auftrag erteilen wie Privatleute. Wie, wann und durch wen die Fläche dann gepflegt wird, das organisiert Rainer Blaschke im Auftrag des Verbands. Dafür spricht er sich mit den Gemeinden und der unteren Naturschutzbehörde ab.

Die LPV-Helfer mähen mit Sense oder Maschine, sie baggern Tümpel aus und sorgen für Artenvielfalt auf der Magerwiese. „Unsere fachkundige Betreuung bringt Kommunen gleich mehrere Vorteile“, sagt Rainer Blaschke. „Wir nehmen ihnen eine Menge Arbeit ab und bringen unsere Sachkompetenz und Vernetzung mit ein. Wo es möglich ist, vermitteln wir außerdem Fördergelder, um die Pflegekosten zu finanzieren - denn wir kennen uns aus mit den Geldquellen und den Bedingungen, die hierfür zu erfüllen sind.“ Die von Profis betreuten Öko- und Ausgleichsflächen behalten auf Dauer ihre Funktion für den Naturschutz. Auch die Landschaft bleibt erhalten, verspricht Rainer Blaschke. Mehr noch: „Solche Flächen können für die Kommunen einen enormen Image-Gewinn bringen.“ Künftig plant der LPV, die Öffentlichkeitsarbeit für gut gepflegte Öko- und Ausgleichsflächen zu intensivieren. Man will der Bevölkerung Flächen nahe bringen, die einen Besuch wert sind. So wird langfristig darüber nachgedacht, solche Gebiete in Fahrrad-Karten aufzunehmen.

Ein Fachvortrag über das Projekt „3 x B“ stand ebenfalls auf dem Programm der Mitgliederversammlung. Referent hierfür war Christoph Stein. Als Geschäftsführer der Schober GmbH, die sich auf Landschaftsarchitektur spezialisiert hat, ist er einer der Hauptverantwortlichen für das Projekt.

Er erklärte der Zuhörer-Runde, in der ein Großteil der Bürgermeister aus dem Landkreis saß, welche Rolle in einer Kulturlandschaft die Bäche, die Böden und die Biodiversität - also Artenvielfalt - spielen: Sie hängen untrennbar zusammen und müssen gemeinsam weiter entwickelt werden.

Über das Projekt „3 x B“ kann der Landkreis nach und nach weitere wertvolle Flächen für den Naturschutz dazu gewinnen. Dafür gibt es vom Land über 600 000 Euro an Fördergeldern, freute sich Landrätin Bruni Mayer. Auch die Gemeinden im Kreis können die Ziele von „3 x B“ unterstützen. Dazu lud Referent Stein die Bürgermeister ein: Jede Gemeinde könne in ihrem Bereich geeignete Kernflächen für die Artenvielfalt auswählen und fördern. Welche Flächen sich dafür eignen, dazu gibt es Informationen und Landkarten über das Projekt „3 x B“. Der LPV und Christoph Stein beraten die Gemeinden während dieser Prozesse. Für Stein spielen solche Bereiche, in denen aktiver Naturschutz stattfindet, eine bedeutende Rolle. Gerade innerhalb einer intensiv genutzten Agrarlandschaft wie im Kreis Rottal-Inn sieht er sie als wichtigen Ausgleich.

Rainer Blaschke informierte als Geschäftsführer die Besucher der Mitgliederversammlung darüber, dass die Arbeit des LPV während der ersten zehn Monate seines Bestehens sehr gut angelaufen sei. Er machte auch darauf aufmerksam, wie sehr das Thema Naturschutz an finanziellen Fragen hängt: Ohne staatliche Gelder für Landschaftspflege wäre diese Arbeit nicht möglich: „Nur so können wir für den Naturschutz langfristige Erfolge erreichen und zugleich für viele Landwirte, die in unserem Auftrag Flächen pflegen, ein zusätzliches Standbein sichern.“

Der Landschaftspflegeverband Rottal-Inn wurde 2009 auf Initiative des Landkreises gegründet. Im Januar 2010 hat er mit zwei Beschäftigten seine Arbeit aufgenommen. Unter den derzeit 40 Mitgliedern sind neben dem Landkreis auch 23 der 31 Gemeinden aus dem Kreis, dazu weitere Verbände und Naturschutzorganisationen sowie Privatpersonen. Der LPV Rottal-Inn ist Mitglied beim Deutschen Verband für Landschaftspflege (DVL). - red